



Freitag, 26. Juli 1957

Von Erich Fromm liegt  
**Märchen, Mythen, Träume**  
im Diana Verlag Zürich vor.

kh. Wie der Autor sich ausdrückt, soll diese Schrift eine leichtfassliche Einführung in das Wesen der Träume, Märchen und Mythen sein, für Laien und Studenten geschrieben. Diesem Anspruch wird das Buch gerecht. Es verlangt wenig Vorkenntnisse, trotzdem es den wesentlichsten Problemen nicht ausweicht. Mehr an Freud als an Jung orientiert, vertritt es jedoch ein eigenes Verständnis, indem das Träumen als sinn- und bedeutungsvolle Äusserung jeglicher Seelentätigkeit im Schlafzustand verstanden wird. Es hebt sich also ab von der einseitigen Ueberbetonung Freuds als Ausdruck niederer, irrationaler, unbewusster Regungen. Neben dieser berechtigten Korrektur will uns aber scheinen, dass die äusserst wesentlichen Ergänzungen der Komplexen Psychologie C. G. Jungs nicht zu ihrem vollen Recht kommen. Auf die universelle Sprache der Träume, Märchen und Mythen zu sprechen kommend, ist Fromm der Ansicht, dass die Symbolsprache die einzige Fremdsprache ist, die jeder lernen müsse, wie der Talmud betont: „Träume, die nicht gedeutet werden, sind wie Briefe, die nicht geöffnet wurden.“ An Hand von vielen gutverständlichen Traumdeutungen wird sodann auf das Wesen, die Bedeutung und die Kunst des Deutens eingegangen, gepflegt von einem Rückblick über die Geschichte der Traumdeutung. Zuletzt werden einige Mythen und Märchen analysiert. In den ersten, dem Oedipus- und Schöpfungsmythos und im Rotkäppchen sieht der Verfasser vor allem Variationen des männlich-weiblichen Konfliktes, wie sie zu Beginn unserer Kulturen im Uebergang vom Matriarchat zum Patriarchat aktuell in Erscheinung traten. Einwandfrei gelungen scheint die Begründung, dass im Oedipusmythos nicht die Blutschande (der Inzest) im Zentrum steht, wie es Freud hervorgehoben hat, sondern der Kampf des gefährdeten Mutterrechts gegenüber dem überhandnehmenden Vaterrecht, z. B. vertreten durch die Sophisten. Mit der eindringlichen Deutung des Sabbath-Rituals und Kafkas „Prozess“ gelangt das Buch zu einem eindrucksvollen Abschluss.

Anonymus, 1957 (kh) Review E. Fromm, The Forgotten Language.

An Introduction to the Understanding Dreams, Fairy Tales and Myths (1951a-003, German), in: Berner Tagblatt, Bern (26. Juli 1957).